

Quartiervereine stehen hinter neuer Stelle

Die Vereinigten Quartiervereine (VQV) nehmen Stellung zum Quartierbeauftragten. Die neue Stelle wurde nach einer Pilotphase vom Stadtparlament Ende August fest installiert. Der Dachverband von 18 Quartierorganisationen begrüsst das. Mit 13 Ja bei zwei Nein und drei Enthaltungen hätten sich die Präsidentinnen und Präsidenten der Vereine an ihrer letzten Sitzung klar für den Quartierbeauftragten ausgesprochen. Er sei eine gute Ergänzung zur Vereinsarbeit.

Nicht erfreut über Ratsdebatte

Keine Freude hatte der VQV an bürgerlicher Kritik am Quartierbeauftragten in der Parlamentssitzung. Präsidenten und Vorstandsmitglieder von Quartiervereinen hätten der Debatte beigewohnt, heisst es in der Mitteilung. Sie hätten gestaunt, wie über ein für die Quartiere wichtiges Thema diskutiert worden sei.

Kopfschütteln löste etwa die Aussage aus, statt der Installation eines Quartierbeauftragten sollten sich Vereinsvertreter besser ins Parlament wählen lassen. Das sei nur schon zahlenmässig unmöglich, hält der VQV fest.

Der Dachverband weist auch SVP-Aussagen zurück, man dürfe die Anliegen der Quartiervereine mangels demokratischer Legitimität nicht überbewerten. Die Freiwilligenarbeit der Quartiervereine sei es, die die Lebensqualität in den Quartieren hochhalte und die Stadt entlaste, schreibt der VQV. (pd/vre)

Kaffeespezialisten zu Gast im Palace

Heute Dienstag, 20.15 Uhr, findet im Palace die Erfreuliche Uni zum Thema Kaffee statt. Zu Gast ist Gallus Hufenus, der das Kaffeehaus in St. Gallen betreibt. Er spricht über die Kaffeehauskultur während der Stickereizeit und wieso er das Kaffeehaus ins Leben rief. Als weitere Experten kommen die Mikroröster Gisela und Thomas Schwegler zu Wort, die die Herkunft ihres Kaffees bestens kennen. Sie erzählen von Visionen, der Arbeit auf der Plantage und von der Welt der Zertifizierungen. (red./kar)

51 neue Wohnungen im Osten

An der Rehetobelstrasse ist eine neue Überbauung mit zwei Wohnhäusern und insgesamt 51 Wohnungen geplant. Läuft alles nach Plan, dürfte sie ungefähr Ende 2018 fertig sein. Angesprochen sind Singles, Paare und kleine Familien.

DAVID GADZE

Unterhalb der Achslen, wo in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Mehrfamilienhäuser aus dem Boden geschossen sind, soll schon bald eine neue Überbauung entstehen. An der Rehetobelstrasse, auf Höhe der Verzweigung mit der Oberhaldenstrasse, plant das Bauunternehmen Implanzia zwei Wohnhäuser. Im Zuge der Bauarbeiten soll auch der westliche Ast des Bergbachs offengelegt werden. Der Gestaltungsplan liegt bis 16. De-

«In das Verfahren war auch die Stadt St. Gallen eingebunden.»

Tobias Widmer
Stadtplanungsamt

zember in der Baudokumentation im Amtshaus öffentlich auf.

Stadt in Planung involviert

Das Projekt, das aus einem Studienauftrag von fünf Architekturbüros als Sieger hervorging, stammt vom St. Galler Büro K&L von Kay Kröger und Thomas Lehmann. «In das Verfahren war auch die Stadt eingebunden. Sowohl der Stadtbaumeister als auch die Abteilungen Städtebau und Natur und Landschaft waren involviert», sagt Tobias Widmer vom Stadtplanungsamt.

Mit der Überbauung werde beabsichtigt, die «momentan leicht unstrukturierte Situation an diesem Ort zu klären» und «eine sinnvolle, ortsverträgliche Verdichtung anzustreben», sagt Widmer. Die beiden im Hang leicht versetzten Gebäude, die in der Zone für viergeschossige Wohn- und Gewerbebauten liegen, werden jeweils drei Etagen und ein Attikageschoss aufweisen. Sie erreichen eine Gesamthöhe von rund 17 Metern. Die maximal zulässige Höhe (17,5 Meter) wird bei beiden Häusern knapp nicht ausgeschöpft.

Insgesamt 51 Wohnungen

Gemäss Natascha Mathyl von der Medienstelle der Implanzia



Visualisierung: pd

Die beiden Wohnhäuser an der Rehetobelstrasse stammen vom St. Galler Büro K&L Architekten und sollen ungefähr Ende 2018 bezugsbereit sein.

sind in den beiden Gebäuden insgesamt 51 Wohnungen in der Grösse von zweieinhalb bis vier-einhalb Zimmern beziehungsweise einer Fläche zwischen 60

und 126 Quadratmetern geplant. In der Tiefgarage entstehen etwa 70 Parkplätze. Ausserdem sind gemäss den besonderen Bestimmungen des Gestaltungsplans

sechs oberirdische Besucherparkplätze zu erstellen, die auch als Carsharing-Parkplätze genutzt werden können.

Die Umgebung der beiden Wohnhäuser wird mit Bäumen begrünt. Am Bergbach entsteht zudem ein Spielplatz mit Sitzmöglichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner der Überbauung.

Der Wohnungsmix im «mittleren Preissegment» sowie die Wohnungsgrössen richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen, sagt Mathyl. «Singles, Paare sowie kleine Familien finden in der neuen Überbauung eine passende Wohnung.»

Zwischenmieter dürfen bleiben

Momentan befindet sich auf dem Grundstück der ehemalige Werkhof der Implanzia. 2014 wurde der Umzug des Werkhofs in den Neubau an der St. Josefstrasse im Sitterobel vollzogen. Seither werde der alte Werkhof

im Achslenquartier von der Implanzia selbst nicht mehr genutzt und für diverse Zwischennutzungen vermietet, sagt Mathyl. «Die Zwischenmieter sollen bis zum Zeitpunkt des Abbruchs in den Räumlichkeiten bleiben können.»

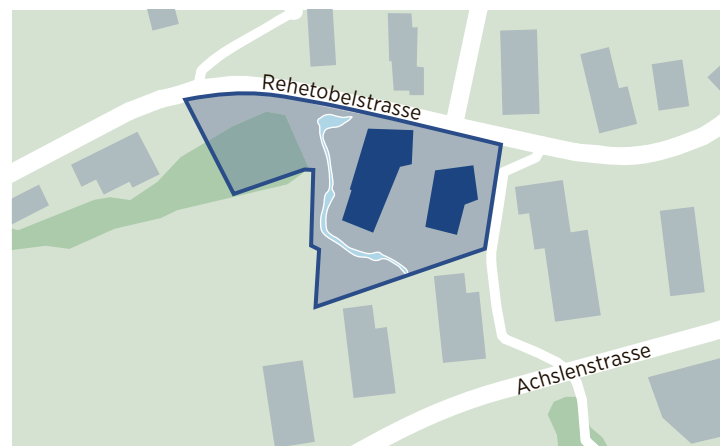
«Die Zwischenmieter können bis zum Abbruch des alten Werkhofs bleiben.»

Natascha Mathyl
Medienstelle der Implanzia

Sobald der Gestaltungsplan genehmigt ist, will die Implanzia das Baugesuch einreichen. Dies dürfte voraussichtlich im Frühjahr 2016 der Fall sein, sagt Natascha Mathyl. Für die Realisierung der beiden Wohnhäuser wird mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren gerechnet.

Ehemaliger Werkhof weicht Wohnhäusern

An der Rehetobelstrasse sind anstelle des ehemaligen Werkhofs der Bauunternehmung Implanzia (Hausnummern 66 und 68) zwei neue Mehrfamilienhäuser geplant. Vorgesehen sind insgesamt 51 Wohnungen. Der Baubeginn dürfte nächstes Jahr erfolgen.



Quelle: Stadt St. Gallen, Karte: sgt

Grosse Rochade bei der GLP

Die Hälfte der Grünliberalen im Stadtparlament wird ausgewechselt: Auf Sonja Lüthi und Daniel Weder folgen Nadine Niederhauser und Daniel Rüttimann.

Derzeit halten die Grünliberalen im Stadtparlament vier der 63 Sitze. Dabei politisieren Thomas Brunner (seit 1.1.2009), Sonja Lüthi (seit 6.11.2012), Daniel Weder (seit 1.4.2011) und Christoph Wettach (seit 1.1.2012) in einer Fraktion zusammen mit den Grünen und den Jungen Grünen. Auf Anfang 2016 kommt es jetzt bei den Grünliberalen zu einer grossen Rochade. Sonja Lüthi und Daniel Weder treten gemäss gestriger Mitteilung vorzeitig aus dem Parlament zurück. An ihrer Stelle rutschen Nadine Niederhauser und Daniel Rüttimann nach.

Mutter und Kulturlokal

Sonja Lüthi wird im Januar Mutter. Neben der Familie und dem Beruf will sie sich daher auf ihr Kantonsratsmandat konzentrieren. Aktuell ist sie gleichzeitig im Kantons- und im Stadtparlament aktiv.

Daniel Weder begründet seinen Rücktritt mit beruflichen Gründen. Nach Beendigung des

Rechtsstreits ums Club- und Kulturlokal Kugel im alten Güterbahnhof fänden dort wieder deutlich mehr Veranstaltungen statt. Dies belaste ihn zeitlich mehr. Zudem wolle er sich auf die Familie konzentrieren, heisst es in der Mitteilung der Partei.

Ärztin und Umweltingenieur

Anstelle der beiden vorzeitig Zurücktretenden rutschen die nächsten Ersatzkandidaten auf der grünliberalen Liste von 2012 in den Rat nach. Es ist dies einmal die Ärztin Nadine Nieder-



Nadine Niederhauser
Ärztin, neue grünliberale
Stadtparlamentarierin

hauser. Sie gehört seit drei Jahren dem städtischen Parteivorstand an und engagiert sich in der GLP-Arbeitsgruppe Soziales.

Zum anderen rutscht Umweltingenieur Daniel Rüttimann nach. Er präsidiert seit rund drei Jahren die grünliberale Stadtpartei. Beruflich ist Rüttimann als Geschäftsleiter der VCS-Sektion St. Gallen/Appenzell tätig. In dieser Funktion hat er Einblick vor allem auch in lokale Verkehrsfragen, die im Stadtparlament immer wieder zu heftigen Diskussionen führen. (pd/vre)



Daniel Rüttimann
Umweltingenieur, neuer grünliberaler Stadtparlamentarier

Glitzer in der Shopping Arena

In der Shopping Arena draussen funkelt es derzeit weihnachtlich. Nebst der unübersehbaren Dekoration gibt es auch eine Attraktion für kleine Besucher.

Das Weihnachtsfieber hat sich bis an den Rand der Stadt ausgebreitet: Die Shopping Arena erstrahlt derzeit von aussen im goldenen Glanz. Und auch im Inneren glitzert und leuchtet es. Weihnachtsbeleuchtungen, Tannenbäume und Geschenkpakete, so weit das Auge reicht, lassen die Herzen der Weihnachtsliebhaber höher schlagen.

Die Adventszeit in der Shopping Arena startete das Einkaufszentrum am Samstag mit dem Night-Shopping, dem Nacht-Einkauf. Aber auch in den nächsten Wochen erwarten die Besucherinnen und Besucher diverse Aktivitäten.

Bis zum 3. Januar rollt nämlich der Bärl-Express durch die Mall. Dieser entführt Kinder in eine winterliche Märchenlandschaft, heisst es in einer Mitteilung. Eine Fahrt mit dem Bärl-Express kostet zwei Franken. Davon geht jeweils ein Franken an die Nachwuchsförderung der HC Eisbären und der Hockeyschule St. Gallen. (pd/woo)



In der Shopping Arena kommt Weihnachtsstimmung auf.

Bild: pd